

sehr ernster. Ein Gefühl der Hochachtung, der Trauer, berührt mit einem Geist der christlichen Hoffnung füllte die Brust aller Anwesenden. Von allen Theilen der Konferenz waren Besucher anwesend, beides Prediger und Laien, seinem letzten Gang auf Erden und zwar zum kühlen Grabe hin zu folgen. Man fühlte daß ein Held in Israel gefallen, ein Vater in unserer evangelischen Familie von uns geschieden sei. Vater Schmidt lebte für den Herrn und seine Reichs-sache; sein erstes, höchstes Vorhaben auf Erden war, wie er selbst sagte, zu sein „ein evangelischer Prediger.“ Seine Predigten waren ernsthaft, kraftvoll, klar, lehrreich und gründlich biblisch. Die Sünden, öffentliche und geheime, griff er mit Entschiedenheit an und stellte sie schonungslos in ihrer Wirkung dar und fesselte seine Zuhörer an das Wort, welches aus dem Schatz seines Wissens und der Erfahrung über seine Lippen floß. Seine Posaune gab einen deutlichen Ton und Jebermann, der sie hörte, konnte sich zum Streite rüsten. Den Aufrichtigen war er freundlich und behütlich, den Grüblern und Selbstweisen scharf und gefährlich. Heretiker und Ungläubige schlug er in der Debatte über Fragen des christlichen Glaubens, wo es zur Nothwendigkeit wurde, schonungslos in die Flucht. Ein liebesstrenger Vater, ein loyaler Landesbürger, ein Veteran in moralischer und religiöser Reform, ein „evangelischer Prediger,“ der Christus im Leben und auf dem Sterbebette, in seinen Aemtern den Menschen als vollkommener Erlöser klar darstellte, lebte und starb dieser Knecht Gottes in großem Frieden in Christo seinem Herrn und Gott.

„In kirchlichen und politischen Fragen hatte er klare Einsicht. Er liebte das Land seiner Heimath, aber das Reich seines Gottes unendlich mehr. Unser werthes Zion war der Gegenstand seiner Liebe und Rede. Ein halbes Jahrhundert in der Kirche seiner Wahl gelebt zu haben, gab ihm, wie wenig Andern mehr, Gelegenheit in ihre Geschichte, Entstehung und Wachsthum derselben, hinauszusehen, die Ursachen und Wirkungen von Begebenheiten zu prüfen und in der Unterhaltung mit ihm auszusprechen.“

„Manche Reise in unserm Konferenzgebiet hat er gethan, vielen Gemeinden wiederholt das Brod des Lebens dargereicht, theure Seelen zu Jesu geführt. Mit ihm ist ein rastloses, thätiges Leben eines Knechtes Jesu Christi unter uns beendet, ein Glaubens- und Lebenskampf ist gekämpft und ein Lauf siegreich vollendet. Das Licht seines Lebens auf Erden ist erloschen, nicht

mehr in diesem dunklen Pilgerthale zu brennen und zu leuchten, als nur in der glücklichen Erinnerung; aber wir trauern er wird dort als Lehrer leuchten und seinen Meister loben. Und der Herr spricht: „Wo ich bin, da soll mein Diener auch sein.“



Willst du einen wirklich guten
Handel machen in
Goldenen oder silbernen
Taschenuhren,
Wanduhren,

Schmuckfachen, Silberwaaren, Brillen,
so brauchst du bloß zu kommen.

Mein Waarenlager ist großartig.

Meine Waaren sind von feinsten Güte und
von neuestem Stil.

Meine Preise sind niedriger als die
niedrigsten.

L. C. PEQUEGNAT,
NEW HAMBURG, Ont.

